



DER LANDESVEREIN
FÜR MENSCHEN MIT MENSCHEN

Fachstelle „Kleine Riesen“[®]

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus
suchtbelasteten Familien

Standort Norderstedt

Sachbericht 2022

I. Allgemeiner Teil.....	2
1. Aufbau und Organisation.....	2
2. Aufgabenfelder	3
3. Rückblick Berichtszeitraum.....	6
4. Aktionen	8
5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum	9
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	9
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	10
8. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven	10
II. Trägerspezifischer Teil	12
1. Statistik	12
2. Vernetzung	15
3. Zahlenmäßiger Nachweis	16

Fachstelle „Kleine Riesen“[®]
c/o ATS Suchthilfezentrum Norderstedt
Kohfurth 1
22850 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 32 22
Fax: 040 / 523 32 13
sucht.nor@ats-sh.de
www.ats-sh.de

I. Allgemeiner Teil

1. Aufbau und Organisation

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® in Norderstedt ist angebunden an die Teileinrichtung der „Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS)“ des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit Sitz in Rickling.

Der Landesverein ist Träger diakonischer Einrichtungen für seelisch erkrankte Menschen, Menschen mit Behinderungen, suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie für die Pflege und Betreuung im Alter. In ambulanter, teilstationärer und stationärer Form werden differenzierte Hilfen angeboten, die sich am individuellen Bedarf des Menschen orientieren. Es bestehen Angebote im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen, Prävention, Beratung, Behandlung und der Betreuung, unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Voraussetzungen.

Der Landesverein für Innere Mission ist vom Kreis Segeberg seit vielen Jahren als Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® wird auf der Grundlage der §§ 4 u. 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 29.05.2008 (GVOBL. 2008. S. 270) in der jeweils geltenden Fassung als besondere Maßnahme der Prävention u. Frühintervention für Kinder u. Jugendliche aus suchtbelasteten Familien verstanden.

Die Fachstelle stellt im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung der Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt ein spezifisches Angebot für die spezialisierte, fachkompetente Hilfe für Kinder mit besonderen psychischen und sozialen Belastungen dar.

Für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen stehen eine Heilpädagogin mit systemischer und traumapädagogischer Weiterbildung sowie eine Sozialpädagogin zur Verfügung. Die Fachkräfte werden durch entsprechende Anteile Leitung, Verwaltung und Overhead unterstützt. Für die Gestaltung von spezifischen Angeboten werden Honorarkräfte eingebunden.

Für die Realisierung des Angebotes hat sich die räumliche Anbindung an den Standort des Suchthilfezentrums bewährt. Dadurch wird, bei Bedarf, die Vermittlung von Angehörigen in Angebote der Suchtberatung bzw. weiterführende Angebote erfolgreich erleichtert. Zudem verfügt der Standort über eine gute Erreichbarkeit mit Nahverkehrsmitteln.

Der Zugang zur Fachstelle „Kleine Riesen“® ist niedrigschwellig ausgerichtet und erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt werden die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen wie z.B. über Norderstedter Suchtberatungsstellen (ATS und Sozialwerk), Schulen, „Frühe Hilfen“, Träger von Hilfen

zur Erziehung nach dem SGB VIII, Hebammen, Familienberatungsstellen (Sozialwerk, Diakonie), den Familienzentren, dem Jugendamt sowie über Kinder und Jugendliche, die bereits am Projekt teilnehmen.

Das Frühinterventionsprojekt erreicht Kinder und Jugendliche in zum Teil hoch belasteten Situationen und ermöglicht ihnen eine nachweislich positive Entwicklung. Die Arbeit fördert die Entfaltung der Individualität und Identifikation mit der eigenen Persönlichkeit, des Selbstwertes und eines positiven Selbstkonzeptes. Sie reduziert die psychische Belastung durch Auflösung des Tabuthemas Sucht und unterstützt das Erlernen effektiver Stressbewältigungsstrategien. Damit trägt sie zu einem gesunden Aufwachsen in den Familien sowie der chancengleichen Teilhabe an der Gesellschaft bei.

Ziele des Präventionsprojektes sind:

- die Befreiung von falschen Verantwortungs-, Schuld- und Schamgefühlen,
- die Aufhebung von Isolation,
- das Wahrnehmen von Gefühlen und Bedürfnissen,
- Pflege eines guten Umgangs mit sich und anderen,
- die Entwicklung angemessener Konflikt- und Problemlösungsstrategien,
- die Entdeckung eigener Ressourcen.

Die durch Suchtkrankheiten betroffenen Eltern werden durch das Projekt in ihren Versorgungs- und Erziehungsaufgaben unterstützt.

Zu den Zielen der Elternarbeit gehören:

- die Stärkung der emotionalen Bindung zwischen Eltern und Kind,
- die Aktivierung der Ressourcen der Familie und
- die Vernetzung eines stützenden sozialen Umfeldes sowie
- Psychoedukation.

Die Notwendigkeit mit einschneidenden Konsequenzen verknüpften Maßnahmen, bis hin zur Inobhutnahme und anderer stationärer Unterbringung, soll verringert bzw. nach Möglichkeit vermieden werden. Die Zusammenarbeit mit unterstützenden Systemen wie Familienhilfen ist dabei unabdingbar.

2. Aufgabenfelder

Es werden Angebote auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Vorrang hat dabei die direkte Hilfe für Kinder, Jugendliche und deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigte sowie die Netzwerkarbeit mit der Jugendhilfe u. a.

- **Soziale Gruppenarbeit**

Für die Kinder und Jugendlichen wird ein fachlich qualifiziert angeleitetes, an Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnissen orientiertes Gruppenangebot realisiert. Die Gruppen treffen sich regelmäßig einmal in der Woche, je nach Altersgruppe für ein bis eineinhalb Stunden. Durch die Kontinuität und Verlässlichkeit der Angebote entstehen Vertrauen, Sicherheit und Stabilität.

Heil- und / oder sozialpädagogische Methoden unterstützen die persönliche Entwicklung der Kinder. Dazu gehören u. a. Rituale, Gruppengespräche und -spiele, Kreativ- und Bewegungsangebote. Das Empfinden von Freude, Spaß und Freundschaft steht im Vordergrund. Altersspezifisch, unter Berücksichtigung der aktuellen individuellen Situation der Kinder, wird der konstruktive Umgang mit Gefühlswahrnehmungen wie Wut, Aggression, Enttäuschung und Angst spielerisch unterstützt und gefördert.

Einer Gruppenaufnahme gehen mehrere Einzelgespräche mit den Kindern / Jugendlichen und in der Regel mindestens zwei Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten voraus.

- **Einzelarbeit**

Je nach Bedarf werden Einzelstunden, orientiert an den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes/Jugendlichen angeboten. Übergangsweise ist dies auch im häuslichen Umfeld möglich. In der Einzelarbeit werden spielerische und gestalterische Elemente genutzt. Sie geben die Möglichkeit, sich auf individuelle Weise auszudrücken und so eine eigene Sprache oder Symbolik für ihre Situation zu finden. Eine systemische Herangehensweise, verbunden mit einer starken Vernetzung innerhalb und außerhalb der Familie, bietet wichtige Faktoren und unterstützen die Effizienz. Die Einzelarbeit unterstützt das Kind/Jugendlichen in seinen Entwicklungs Herausforderungen und hilft, den Übergang in die soziale Gruppenarbeit zu bahnen.

- **Elternarbeit**

Ziel der Elternarbeit ist, Mütter, Väter und Kinder dabei zu unterstützen, tragfähige und befriedigende Beziehungen zu entwickeln und Krisensituationen zu bewältigen. Dabei sollen auch die Beziehungen innerhalb der Familie so gestaltet werden, dass alle Familienmitglieder die Chance zur Selbstverwirklichung erhalten.

Eltern- und (Pflege-)Familiengespräche sind sowohl in der Einrichtung als auch im häuslichen Umfeld der Familie möglich. Ziel ist die Unterstützung in aktuellen Erziehungsfragen. Eltern sollen in ihrem elterlichem Selbstwert und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Familienressourcen können aufgedeckt und durch die Vermittlung angemessener, individueller oder familienbezogener

Hilfen weiterentwickelt werden. Ein wichtiges Anliegen ist es, die Eltern für die Auswirkungen der familiären Suchterkrankung auf ihre Kinder zu sensibilisieren. Eine Bearbeitung der Suchtproblematik der Eltern erfolgt außerhalb des Projektes z.B. im Rahmen der Angebote der ambulanten Suchthilfe in Norderstedt. In der angeleiteten Alleinerziehenden-Gruppe wird Raum für Austausch untereinander geschaffen, Informationen ausgetauscht und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt.

- **Vernetzung und Prävention**

Die Fachstelle arbeitet im Rahmen ihres Auftrages und der zur Verfügung stehenden Ressourcen mit allen in der Stadt Norderstedt relevanten städtischen und nichtstädtischen sozialen Einrichtungen und Institutionen, Ämtern und Behörden, Schulen, Kindergärten, Familienzentren, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ärzten, Selbsthilfegruppen usw. zusammen.

Durch die Einbindung in das Netzwerk der ATS ist die Zusammenarbeit mit in der Sucht und der Psychiatrie erfahrenen Fachkräften und Ärzten gewährleistet. Es besteht ein direkter Zugang zu den Angeboten der psychiatrischen Behandlung und Unterstützung, z.B. über die Tageskliniken für Kinder, Jugendliche, Adoleszente und Erwachsene im Haus des Landesvereins in Norderstedt. Die Zusammenarbeit mit dem für die regionale Versorgung zuständigen Psychiatrischen Krankenhaus im PZR in Rickling ist gegeben.

Zum notwendigen fachlichen Austausch arbeitet die Fachstelle „Kleine Riesen“ Norderstedt mit den anderen Fachstellen des Trägers, aber auch entsprechend den regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Institutionen zusammen. Zu den Angeboten der Fachstelle "Kleine Riesen"® können im Rahmen der vorhandenen Kapazität für Norderstedt auch zählen:

- Beratung und Information (für Bezugsbetreuer*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen in Jugendzentren etc. mit Zielrichtung einer Unterstützung beim Umgang mit betroffenen Kindern und deren Eltern),
- Spezifische Fortbildungsangebote (zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in / aus Familien mit Suchtbelastung)
- Präventive Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen zur Realisierung eines niedrighwelligen Kontaktes für belastete Kinder.

Im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen haben die unmittelbare Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern in Form von Einzel- und Gruppenangeboten Vorrang und begrenzen den Umfang der vorstehenden Aktivitäten entsprechend.

3. Rückblick Berichtszeitraum

Die Corona-Pandemie hat auch das Jahr 2022 geprägt, Maßnahmen zur Vermeidung der Virusübertragung bestimmten weiterhin das öffentliche und private Leben. Die Arbeit der Fachstelle ist geprägt durch persönliche Kontakte in Einzel- und Gruppenangeboten sowie durch Netzwerkarbeit. Diese konnten bis ins Frühjahr hinein nicht in der gewohnten Form weitergeführt werden. Unter Vorgabe der politischen und behördlichen Bestimmungen und denen der Träger, mussten die Angebote entsprechend neu angepasst werden. Der Schutz der Familien und der Mitarbeitenden vor einer Ansteckung bestimmten durchgängig das Handeln. Zu den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien wurde unter den besonderen Herausforderungen, (durch die Pandemie bedingt) persönliche Kontakte als unerlässlich angesehen. Die Corona-Inzidenzen zeigten sich in 2022 weiterhin als relativ hoch, sodass viele Kinder, Jugendliche und Eltern erkrankten und/oder sich in behördlich angeordneter Quarantäne befanden.

Im Berichtszeitraum nahmen 79 Personen (36 Kinder, davon 20 weiblich und 16 männlich) und 43 Eltern (davon 31 weiblich und 12 männlich) die Angebote der Fachstelle in Anspruch (die genauere Aufteilung ist in der Statistik ersichtlich).

Gruppenangebote:

Die Spielgruppe (5 - 11 Jahre) hat sich 2022, bis zu der Aufhebung der Corona-Beschränkungen im Frühjahr, oft im Freien getroffen. Generell suchten die Fachkräfte mit den Kindern nahegelegene Grünflächen, Spielplätze und Wälder auf, um dem hohen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Da eine Reihe von Kindern nur eingeschränkt in der Lage waren sich konstruktiv in das Gruppenangebot zu integrieren und um der Heterogenität der Bedürfnisse gerecht zu werden, bestand weiterhin die Notwendigkeit einer Doppelbesetzung der Gruppentermine. Dies stellte bei den vorhandenen begrenzten personellen Ressourcen immer wieder eine Herausforderung dar.

In zwei Familien waren die Eltern nicht in der Lage ihre Kinder regelmäßig zu den Gruppenterminen zu bringen. Um diesen Kindern die Teilnahme an den Gruppen zu ermöglichen, wurde zeitweise ein Fahrdienst eingerichtet. Eltern- und Familiengespräche, sowie Gespräche mit Familienhilfen fanden zusätzlich statt.

Regelmäßig fanden die Kleingruppen-Angebote für Mädchen und für Jungen (12-17 Jahre) statt. Aufgrund veränderter Lebensumstände der Jugendlichen, wie Schulabschluss, Ausbildung, Wegzug und Interessenverlagerung ergaben sich vermehrte Absagen und Fernbleiben. Themen waren hier vor allem Schulproblematiken, Konflikte im Elternhaus, Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz, Freundschaften und soziale Medien.

Auch das Angebot zweier Gruppen für junge Erwachsenen konnte regelmäßig ermöglicht werden. Hier war eine kontinuierliche Teilnahme zu verzeichnen.

In Anspruch genommen wurde auch die Möglichkeit der telefonischen Beratung und der Einzelberatung in Krisen. Thematisiert wurden u.a. familiäre und partnerschaftliche Konflikte, finanzielle Sorgen, Schulproblematiken sowie Zukunftsängste wie Klimawandel und Ukrainekrieg.

Des Weiteren etablierte sich eine Gruppe für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern von 0 bis 3 Jahren. Im Berichtszeitraum konnten vier Mütter mit Kind angebunden werden. Bei einer Mutter bestand eine eigene Suchtproblematik, bei drei Frauen war der Kindsvater suchtmittelabhängig.

Die jungen Mütter erlebten während der Pandemie viel Unsicherheit und Krisen, fühlten sich phasenweise allein und ohne Anbindung, weil viele Unterstützungsangebote noch nicht wieder stattfanden. Der Austausch und Informationen rund um den Alltag mit Kind sowie die gegenseitige Stärkung standen hier im Vordergrund. Es ergaben sich gegenseitige Unterstützungsarrangements zur Kinderbetreuung. Zwei Müttern konnte durch Unterstützung der Fachkraft Kinderbetreuungsplätze vermittelt werden.

In allen Gruppen waren, neben den Belastungen durch die Corona Pandemie, ähnliche Themen im Fokus: Das Erleben unsicherer Beziehungsstrukturen und -angebote, Streit und plötzlich wechselnde Stimmungen im Familienalltag, Sorge und Angst um den erkrankten Elternteil. So waren einige nur unzureichend über die Erkrankung ihrer Mutter oder ihres Vaters informiert, so dass ihnen eine Einordnung vieler Verhaltensweisen der Eltern/Elternteile kaum möglich war. Sie suchten die „Schuld“ bei sich, übernahmen Verantwortung in unterschiedlichster Weise. Die altersentsprechende Aufklärung über die Erkrankung des Elternteils führte in der Regel zur Entlastung und zu besserem Verständnis elterlicher Verhaltensweisen.

Durch die Fachkräfte erfuhren die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verlässliche Beziehungsstrukturen, Vertrauen und Sicherheit. Immer wieder wurden bei Fernbleiben der Gruppe oder den Einzelterminen beharrlich Kontakt gehalten. Gezielt, an ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen angepasste Hilfestellungen wurden angeboten. Im Vordergrund stand die Entlastung von unangemessenen Verantwortungs- und Schuldgefühlen, die Förderung der Selbstwahrnehmung und der Umgang mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation und das Erlernen konstruktiver Konfliktmuster.

Das soziale Miteinander stellt einen Raum des Ausprobierens und Lernens dar. In einigen Situationen fiel es einigen Kindern schwer, sich im sozialen Kontakt kooperativ und interaktiv zu zeigen. In der vertrauten Gruppe gelang es ihnen, soziale

Rollen zu üben, miteinander und voneinander zu lernen und gegenseitig bestimmte Verhaltensweisen zu verstehen. Gemeinsame Ausflüge sind daher besonders wertvoll für das Gruppengefühl und die Beziehungen untereinander.

Pädagogisch, systemisch und traumasensibel wurden Spielsituationen angeleitet und Gespräche geführt. Der kreative Ausdruck wurde u.a. durch Zeichnen, Malen, Schreiben und Basteln unterstützt. Entspannung und Stressbewältigung konnte durch angeleitete Traumreisen, Klangmeditation und Massageanleitungen umgesetzt werden.

Einzelgespräche:

Ergänzend wurden den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Einzelgespräche angeboten. Dies wurde vor allem in akuten Krisensituationen notwendig. Fünf Kinder und Jugendliche haben ausschließlich Einzelgespräche in Anspruch genommen. Die Gründe hierfür waren traumatische und psychische Belastungen, Sozialphobie und Schulabsentismus. In zwei Familien waren Hausbesuche indiziert. Es ergaben sich keine Corona bedingten Ausfälle.

Belasteten Kindern und Jugendlichen konnten, zusätzlich zu den Angeboten der Fachstelle, nur schwer an ambulante Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen vermittelt werden, da Therapieplätze in nicht ausreichender Zahl zu Verfügung standen. Hier bot die Fachstelle den betroffenen Kindern/Eltern zur Überbrückung von Wartezeiten Einzeltermine an.

Bei zwei Familien wurde eine Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung/Risikoeinschätzung notwendig, um eine Kindeswohlgefährdung abzuschätzen und abzuwenden.

4. Aktionen

Im Berichtszeitraum konnte die Fachstelle unter Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschriften wieder verschiedene Aktionen für die Kinder und Jugendlichen in ermöglichen. Im Vordergrund standen kreativ- und erlebnispädagogische Aktivitäten, an deren Planung die Kinder partizipiert wurden. In den Schulferien bestanden Ferienprogramme. Es wurden Feste gefeiert (Fasching, Geburtstage, Weihnachtsfeier), der Wildpark Eekholt besucht, in einer Porzellanmalerei eigene Werkstücke kreiert, Waldausflüge, Schnitzeljagd, Lagerfeuer gemacht, gesungen, zusammengekocht und gebacken sowie verschiedene Bastelaktionen (Baumgeister, Traumfänger, ...) durchgeführt. Mit den Kindern konnten zwei Hochbeete geplant, angelegt und über das Jahr hinweg gemeinsam gesät, gepflegt und geerntet werden. Ein besonderes Erlebnis stellten zwei Zeltübernachtung im Sommer dar, mit spiel- und naturpädagogischen Elementen, die den Kindern/Jugendlichen viel Freude bereiteten. Auch die Eltern wurden am Ende durch ein gemeinsames Picknick mit einbezogen. Eine Entspannungspädagogin lud zu Traumreisen, eine Therapeutin

zur Klangmeditation ein. Zum Ende des Jahres besuchten die Kinder ein Weihnachtsmärchen.

5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Die Netzwerkarbeit wurde, soweit möglich, fortgesetzt. Vorrangig ergaben sich Einzelkontakte zu den Fachkräften der Institutionen.

Die meisten Arbeitskreise, an denen die Fachkräfte in der Regel teilnehmen, fanden in 2022 nur eingeschränkt statt. So tagte das Netzwerktreffen Garstedt und der AK Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Norderstedt 2022 nicht. Die Teilnahme am Netzwerk Frühe Hilfen war 2022 weitgehend möglich, da dieser digital und im 2. Halbjahr auch in Präsenz stattfinden konnte. Die Arbeit der Fachstelle wurde im Regionalen Sozialen Arbeitskreis Norderstedt (RSAN), im Netzwerk Frühe Hilfen und im Rahmen der Dienstbesprechung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) vorgestellt. Im Anschluss der Präsentation ergab sich Zeit für den fachlichen Austausch.

Für Norderstedts Kindertagesstätten bestand die Möglichkeit, das Thema „Sucht und Familie“ aufzugreifen. In Zusammenarbeit mit der Suchtberatung machten die Kitas Pellworminsel und Friedrichsgabe sowie die Kita Regenbogen von diesem Angebot Gebrauch. Die Fortbildung im Dienstbesprechungsformat wurde von den Mitarbeitern gut aufgenommen und es ergaben sich anregende Diskussionen, besonders zum Thema Kinderschutz.

Die Netzwerkarbeit ist Bestandteil des Gesamtangebotes, um betroffenen Familien weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum zugänglich zu machen, aber auch, um auf das spezifische Angebot der „Kleinen Riesen“ in Norderstedt aufmerksam zu machen und mögliche Zugangshürden zu senken.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Regelmäßige wöchentliche Teambesprechungen zu inhaltlichen und organisatorischen Abläufen dienen der Qualitätssicherung der Arbeit. Das fachliche Handeln der Mitarbeiterinnen der Fachstelle wird in den Teamsitzungen reflektiert, die gemeinsam mit den Fachkräften der Suchtberatung stattfinden. Zudem fanden 2022 acht Intervisionstermine mit anderen Kleinen Riesen Akteuren aus dem Norderstedter Umland statt. Sie dienen der kollegialen Fallberatung und stärken die fachliche Arbeit. Hinzu kommt ein Angebot auch externer Supervision. Die Teilnahme an trägerinternen als auch externen Fortbildungen wird gefördert.

In 2022 konnten fünf Fortbildungen besucht werden:

- Online „Kita digital, - Medien und Sucht“, VEK-Rendsburg
- Online „Zugangswege für Kinder u. Jugendliche U 27 verbessern, Ergebnispräsentation“, LSSH
- Online „Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften SH“; LSSH

- Online „Mütterliche Depressionen im Rahmen der Frühen Hilfen verstehen, erkennen, versorgen“, Netzwerk Frühe Hilfen
- Kinderschutzfachtag in Norderstedt

Insgesamt werden das Konzept und dessen Umsetzung kontinuierlich überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Spezifische neue Teilangebote können entsprechend dem Bedarf und im Rahmen der verfügbaren Ressourcen entwickelt werden. Die Entwicklung des Projektes wird durch qualifizierte Jahresberichte dargestellt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teil der geplanten Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle Kleine Riesen war an öffentliche Veranstaltungen gebunden. Diese konnten leider auf Grund der Wetterverhältnisse (Ramba Zamba) oder coronabedingt (Stadtteilstadt Garstedt) nicht stattfinden und wurden kurzfristig abgesagt.

Innerhalb der Präventionsveranstaltungen wurde die Fachstelle Kleine Riesen mit ihren Angeboten der Einzel- und Gruppenarbeit sowohl den Schüler:innen als auch den Lehrkräften vorgestellt und Flyer ausgelegt.

8. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven

Die Arbeit der Fachstelle wird auch weiterhin flexibel sein müssen, auch wenn mittlerweile alle Einschränkungen der Corona-Pandemie aufgehoben sind. Nun werden die, zum Teil erheblichen, Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen konstatiert. Dazu gehören vermindertes Selbstvertrauen, Ängste, Lustlosigkeit, Selbstzweifel, Stimmungsschwankungen, Leistungsstörungen, Gefühle den sozialen und emotionalen Anforderungen nicht gewachsen zu sein, Hoffnungslosigkeit, psychosomatische Beschwerden, Schlafstörungen, ...

So wird auch im Folgejahr der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Fachstelle in der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, bzw. werdenden Eltern liegen: Soziale Gruppenarbeit, wenn notwendig begleitende und im Einzelfall auch ausschließliche Einzelfallhilfe, Eltern- und Familiengespräche stehen im Vordergrund.

Die Stärkung der sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen, die Stärkung von Familienressourcen, das Verständnis und ggf. Bearbeitung der Psychodynamik der Eltern-Kind-Beziehung und die Stärkung der Bindungsfähigkeit von Kind und Eltern, hier besonders der jüngeren Kinder werden Themen der kommenden Jahre sein. Im Hinblick auf diese Entwicklung und den, auch zuletzt durch die Pandemie, gestiegenen Bedarfen und psychosozialen Belastungen bei den Kindern und Jugendlichen war und ist es notwendig, die Gruppengröße zu beschränken um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Dies ermöglicht es den Fachkräften ein bedarfsentsprechendes Angebot zu gestalten.

Durch die Fülle der Aufgaben, die gestiegenen Bedarfe an Einzelkontakten, sowie die verringerten Gruppengrößen ist die Kapazität der Fachstelle mit einer Vollzeitstelle gut ausgelastet.

In diesem Frühjahr wird es ein Graffiti-Projekt geben, an dem die Kinder beteiligt sind und gemeinsam die Fassade des Kleine-Riesen-Containers gestalten.

Kita-Fortbildungen mit Fokus auf die besonderen Situationen von Kindern aus suchtbelasteten Systemen sollen in diesem Jahr verstärkt angeboten werden.

II. Trägerspezifischer Teil

1. Statistik

Anlage 5 zu § 4 Abs. 1 zum Finanzierungsvertrag Innere Mission Projekt
 Fachstelle „Kleine Riesen“ 2019 – 2021“

Statistische Angaben

Sozialraum	Anzahl Kinder / Jugendliche	Alter und Geschlecht Kinder / Jugendliche					
		0-5 Jahre		6-10 Jahre		10-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w
Garstedt	10	3	3	-	-	2	2
Glashütte / Harksheide Süd	8	-	1	3	1	2	2
Friedrichsgabe/Harksheide Nord	1	-	-	-	-	-	1
Harksheide Mitte / Norderstedt Mitte	17	2	-	3	5	2	5
Von außerhalb Norderstedt	-	-	-	-	-	-	-
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-
Summe	36						

Zugangswege

Von	Anzahl Kinder Jugendliche	Davon erhalten bereits Hilfen zur Erziehung
Suchtberatung	15	7
Erziehungsberatung	0	0
Ev. Familienbildung / Frühe Hilfen	0	
Kita/Schule	6	1
Jugendamt	6	6
Träger von Hilfen nach SGB VIII	1	1

Träger von Hilfen nach SGB XII	0	0
Jobcenter	0	0
Krankenkasse	0	0
Gericht	1	0
Eigenmeldung	4	0
Sonstige/Familie/Freunde	3	1

Die Gesamtzahl der Einzelgespräche der Kinder und der Eltern kann im Dokumentationssystem ausgewertet werden. Eine spezifische Auswertung der Anzahl der Gespräche der einzelnen Kinder und Eltern ist leider nicht möglich. Die Erfassung der Verteilung der Gespräche ist durch Sichtung der Daten erfolgt und daher fehleranfällig.

Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gesamtanzahl Einzelgespräche	Verteilung			
	1-3 Gespräche	4-6 Gespräche	7-10 Gespräche	Mehr als 10 Gespräche
119 (excl. Familiengespräche)	7	1	5	3
Anzahl der aus Einzelgesprächen in die Gruppenarbeit überleiteten Fälle				-

Eltern- und Familienarbeit

Anzahl der Eltern	43 Eltern, davon 31 weiblich und 12 männlich			
Gesamtanzahl Einzelgespräche	Verteilung			
	1-3 Gespräche	4-6 Gespräche	7-10 Gespräche	Mehr als 10 Gespräche
215 (incl. 69 Familiengespräche)	68	8	3	8
Anzahl Treffen Elterngruppe/Elterntreffen	14	Durchschnittliche Teilnehmerzahl (incl. Kinder)		6

Prävention

Anzahl Beratung und Information	Teilnehmerkreis	
Wir verweisen auf den Inhaltspunkt „Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen“.	Bezugsbetreuer	
	Lehrer/innen	
	Erzieher/innen	
	Mitarbeiter Jugendzentrum	
	

Spezifische Fortbildungsangebote			
	Anzahl		
	keine		
Anzahl Präventionsveranstaltungen 3	davon in		
	Kita Pellworminsel Friedrichsgabe Regenbogen	Schule	Sonstige

Gruppenarbeit

Gruppe	Altersspanne	Anzahl Kinder/Jugendliche	Geschlecht Kinder/Jugendliche	Durchschnittliche Verweildauer in Gruppe
1	0 bis 3	3	1 weibl., 2 männl.	Zw. 7 Mon bis 1,5 Jahre
2	6 bis 10	7	Spielgruppe	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
3	11 bis 14	2	Mädchengruppe	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
4	14 bis 17	2	Jungengruppe	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
5	17 bis 21	6	4 weibl, 2 männl.	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren

2. Vernetzung

Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Es besteht seit vielen Jahren, auch über die Präventionsangebote der Suchtberatungsstelle, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team des Jugendhauses „Muku Buschweg“, eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Garstedt. Die Kolleg*innen vermitteln bei Bedarf Kinder, Jugendliche und deren Eltern in die Fachstelle oder erfragen den fachlichen Rat der Mitarbeiterinnen. Den Kindern und Jugendlichen der Fachstelle wird das Jugendhaus über Besuche und Nutzung der Räumlichkeiten bekannt gemacht.

Anbindung der Kinder/Jugendlichen in den jeweiligen Sozialraum

Die Treffen mit den Kindern fanden in 2022 zur Reduzierung der Virusübertragung im Frühjahr über mehrere Monate hinweg auch im Freien statt. Mit den jüngeren Kindern konnten das Gelände der ATS, Spielplätze, Wald und Park besucht werden. Für die Älteren erwiesen sich Spaziergänge oder ein Café-Besuch für ein intensives Gespräch als sinnvoll.

Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen

u.a. Erziehungsberatung, Ev. Familienbildung, Frühe Hilfen, ambulante Helfer in der Familie, Familienzentren, Kitas

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch 2022 Kooperationen mit den „Frühen Hilfen“, mit Trägern der Hilfen zu Erziehung, mit Erziehungsberatungsstellen, mit dem Jugendamt und weiteren Institutionen. Insbesondere die Bildung von Runden Tischen (Kitas, Frühförderung, Familienhilfen, Jugendamt, ...) rund um die Belange besonders bedürftiger Kinder/Familien erwies sich in Hinblick auf das Wohl der Kinder und abgestimmter Unterstützungen als sehr wertvoll und wichtig.

Der Kontakt zur Schulsozialarbeit konnte durch die bestehende Kooperation der Prävention der Suchtberatungsstelle aufrechterhalten werden.

Es wurden 52 beratende Gespräche, Anfang 2022 vorwiegend telefonisch, im Netzwerk mit Familienhelfer*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen, stationären Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulsozialarbeiter*innen, Psychologen etc. geführt.

Eine Vernetzung mit anderen an der Betreuung beteiligten professionellen sowie ehrenamtlichen Helfer/innen oder anderen Familienmitgliedern etc. war auch in diesem Jahr - bei bestehender Schweigepflichtentbindung - immer gegeben.

Weiterleitung in andere Hilfen

2022 gab es Weitervermittlungen an die Erziehungsberatung, Frühe Hilfen und an die Frühförderung.

Ein Kind konnte erfolgreich an eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin vermittelt werden. Zu den frühen Hilfen wurden zwei Mütter weitergeleitet. Informationen über weitere Hilfen im jeweiligen Sozialraum wurden anhaltend gegeben.

3. Zahlenmäßiger Nachweis

Der Nachweis über die zahlenmäßige Verwendung der Mittel wird nach Abschluss der Prüfungen des Haushalts des Landesvereins durch die Wirtschaftlichkeitsgesellschaft CURACON direkt aus der Hauptverwaltung versandt.

gez.

Karin Nordwald

Regionalleitung

Dipl. Sozialpädagogin

Gestalt- und Suchttherapeutin

Anlage 4 zu § 4 Abs. 1

zum Finanzierungsvertrag Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" 2022

Verwendungsnachweis 2022

Landesverein für Innere Mission Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" für Norderstedt

Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	113.742,59	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten), Spenden	1.541,08	
88950	Periodenfremde Erträge	0,00	
90000	Personalkosten Festangestellte		74.111,10
90001	Vergütung/Rückstellung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		162,00
90180	Fortbildung		0,00
90181	Supervision		238,00
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter)		0,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		810,67
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso), Zentralverwaltung		3.680,00
90340	Reinigungsmittel		4,98
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		0,00
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		356,97
90530	Porto		95,82
90540	Bürobedarf		65,08
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		63,85
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen u.a. Betreuungsaufwand		1.845,60
90940	Investitionen/-sunterhalt		0,00
90950	Rücklagenzuführung auf 2023 (Vortrag) / Betriebsergebnis		33.305,60
90960	Bildung von Rückstellungen		
Bilanzkonto	Afa		544,00
	Summen	115.283,67	115.283,67

Abschluß am 31.12.2022

Bestand aus dem Vorjahr 2021

Einnahmen 115.283,67

davon Eigenmittel 1.541,08

Ausgaben 115.283,67

Mehrausgaben 0,00

Mehrausgaben 0,00

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Der nicht verbrauchte Zuschuss in Höhe von 33.305,60 wurde auf 2023 vorgetragen

Rickling, 30.04.2023
Ort, Datum

Peter Karamnow Leiter Finanzen und Controlling

Landesverein für Innere Mission
in Schleswig-Holstein
24935 RICKLING